

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XVII
Einleitung .....	1
<b>Kapitel 1: Die Patientenverfügung im Sachrecht ausgewählter europäischer Rechtsordnungen .....</b>	<b>5</b>
<i>§ 1 Weichenstellungen für die Anerkennung der Patientenverfügung .....</i>	<i>5</i>
A. Staatlicher Erwachsenenschutz und private Vorsorge in Europa .....	6
B. Die Anerkennung der Patientenautonomie .....	15
C. Fazit zu § 1 .....	28
<i>§ 2 Die Patientenverfügung im Sachrecht .....</i>	<i>28</i>
A. Ausgewählte europäische Rechtsordnungen im Überblick .....	29
B. Die Patientenverfügung im deutschen Sachrecht .....	66
C. Zusammenführungen .....	117
<b>Kapitel 2: Die Patientenverfügung mit Auslandsberührung .....</b>	<b>121</b>
<i>§ 1 Bestandsaufnahme: Internationalisierung und Europäisierung .....</i>	<i>121</i>
A. Internationalisierung der Lebensläufe .....	121
B. Internationalisierung des Erwachsenenschutzes .....	122
C. Internationalisierung und Europäisierung der medizinischen Behandlung .....	155
D. Fazit zu § 1 .....	166

<i>§ 2 Die isolierte Patientenverfügung im europäischen und deutschen Kollisionsrecht .....</i>	167
A. Meinungsspektrum aus dem Ausland und dem Inland .....	168
B. Ordnungsversuche .....	176
C. Kollisionsrechtliche Anknüpfung .....	209
D. Zusammenführungen .....	301
<b>Kapitel 3: Ausblick .....</b>	<b>304</b>
<i>§ 1 Vereinheitlichung oder Angleichung des Sachrechts der Patientenverfügung? .....</i>	304
A. Einheitliches europäisches Sachrecht für die Patientenverfügung? ....	304
B. Optionale Patientenverfügung? .....	305
C. (Bilaterale) Harmonisierung durch völkerrechtliche Verträge? .....	308
D. Ausarbeitung allgemeiner Prinzipien .....	308
E. Zukunftsaufgaben der nationalen Gesetzgeber .....	309
<i>§ 2 Vereinheitlichung des Kollisionsrechts der Patientenverfügung? ....</i>	310
A. Harmonisierung des Kollisionsrechts der Patientenverfügung? .....	310
B. Anerkennung statt Verweisung? .....	312
<b>Kapitel 4: Zusammenfassung in Thesen .....</b>	<b>319</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>325</b>
<b>Register .....</b>	<b>357</b>

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XVII
Einleitung .....	1
<b>Kapitel 1: Die Patientenverfügung im Sachrecht ausgewählter europäischer Rechtsordnungen .....</b>	<b>5</b>
<i>§ 1 Weichenstellungen für die Anerkennung der Patientenverfügung .....</i>	<i>5</i>
<b>A. Staatlicher Erwachsenenschutz und private Vorsorge in Europa .....</b>	<b>6</b>
I. Von der Entmündigung zum flexibilisierten Erwachsenenschutz .....	6
II. Private Vorsorge durch Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht.....	10
1. Betreuungsverfügung.....	11
2. Vorsorgevollmacht .....	12
III. Fazit .....	15
<b>B. Die Anerkennung der Patientenautonomie .....</b>	<b>15</b>
I. Selbstbestimmung des Einzelnen in der Medizin .....	16
1. Der lange Schatten des Hippokratischen Eides.....	16
2. Die asymmetrische Arzt-Patienten-Beziehung .....	18
3. Die Verrechtlichung der Medizin.....	19
4. Die partnerschaftliche Arzt-Patienten-Beziehung.....	22
II. Patientenautonomie im interkulturellen Kontext.....	26
III. Fazit .....	28
<b>C. Fazit zu § 1 .....</b>	<b>28</b>
<i>§ 2 Die Patientenverfügung im Sachrecht .....</i>	<i>28</i>
<b>A. Ausgewählte europäische Rechtsordnungen im Überblick .....</b>	<b>29</b>
I. Die Benelux-Staaten und die Schweiz .....	30
1. Regelungsstandort .....	31

2. Regelungsgegenstand .....	32
3. Errichtung.....	33
4. Umsetzung und Verbindlichkeit.....	34
5. Patientenverfügung und Sterbehilfe .....	36
a) Benelux-Staaten .....	36
b) Schweiz.....	42
II. Frankreich und Österreich .....	43
1. Regelungsstandort .....	43
2. Regelungsgegenstand und Errichtung .....	44
3. Umsetzung und Verbindlichkeit.....	46
4. Patientenverfügung und Sterbehilfe .....	49
III. Spanien und England/Wales.....	53
1. Regelungsstandort .....	54
2. Regelungsgegenstand und Errichtung .....	56
3. Umsetzung und Verbindlichkeit.....	58
4. Patientenverfügung und Sterbehilfe .....	58
IV. Jüngste Rechtsentwicklungen in Europa .....	63
V. Fazit zur Patientenverfügung im Sachrecht europäischer Rechtsordnungen .....	66
B. Die Patientenverfügung im deutschen Sachrecht .....	66
I. Der lange Weg zur (zivilrechtlichen) Regelung der Patientenverfügung .....	66
1. Verfassungs-, zivil- und strafrechtliche Grundlagen.....	67
a) Verfassungsrechtliche Grundlagen .....	67
b) Zivil- und strafrechtliche Grundlagen.....	73
2. Impulse aus dem Schrifttum .....	75
3. Der <i>Kemptener Fall</i> .....	77
4. Zivilrechtliche Diskussion .....	78
5. Das Gesetzgebungsverfahren .....	81
II. Die gesetzliche Regelung der Patientenverfügung .....	83
1. Legaldefinition .....	83
2. Errichtung.....	83
a) Einwilligungsfähigkeit und Volljährigkeit .....	83
b) Schriftform der Patientenverfügung.....	85
c) Verzicht auf weitere Errichtungsvoraussetzungen.....	86
aa) Notarielle Beurkundung .....	86
bb) Ärztliche Aufklärung und Beratung .....	87
cc) Aktualisierungspflicht.....	90
dd) Registrierungspflicht .....	91
3. Widerruf.....	92
4. Inhalt .....	93
a) Bestimmtheitserfordernis .....	93

b) Inhaltliche Grenzen .....	94
aa) Das Strafrecht als objektive Grenze der Patientenautonomie.....	95
(1) Alte Kategorien .....	96
(2) Neue Kategorie: Der Behandlungsabbruch .....	100
(3) Zwischenergebnis .....	101
bb) § 1901a Abs. 4 BGB .....	102
5. Umsetzung und Verbindlichkeit.....	103
a) Keine Reichweitenbegrenzung .....	104
b) Einbindung von Betreuer und Bevollmächtigtem.....	105
c) Wirkung im Arzt-Patienten-Verhältnis .....	106
d) Genehmigung des Betreuungsgerichts .....	109
6. Andere Formen der Willensbekundung (§ 1901a Abs. 2 BGB) .....	113
III. Zusammenfassende Bewertung .....	115
C. Zusammenführungen .....	117
 Kapitel 2: Die Patientenverfügung mit Auslandsberührungen .....	121

<i>§ 1 Bestandsaufnahme: Internationalisierung und Europäisierung .....</i>	121
A. Internationalisierung der Lebensläufe .....	121
B. Internationalisierung des Erwachsenenschutzes .....	122
I. Tatsächliche Veränderungen.....	123
II. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch das Haager Erwachsenenschutzübereinkommen (ESÜ) .....	123
1. Entstehungsgeschichte und Ratifikationsprozess .....	123
2. Anwendungsbereich .....	125
a) Persönlicher Anwendungsbereich.....	125
b) Sachlicher Anwendungsbereich.....	126
c) Räumlicher und zeitlicher Anwendungsbereich .....	128
3. Internationale Zuständigkeit .....	128
4. Anwendbares Recht .....	130
a) Vorsorgevollmacht (Art. 15 f. ESÜ).....	130
aa) Begriff der Vorsorgevollmacht .....	131
bb) Bestehen, Umfang, Änderung und Beendigung der Vollmacht (Art. 15 Abs. 1, 2 ESÜ) .....	132
cc) Art und Weise der Ausübung der Vollmacht (Art. 15 Abs. 3 ESÜ) .....	136
dd) Behördliche Aufhebungs- und Änderungsbefugnis (Art. 16 ESÜ) .....	139

b) Isolierte Patientenverfügung .....	140
aa) Anwendbarkeit des Art. 15 ESÜ? .....	140
bb) Anwendbarkeit der Art. 13 f. ESÜ? .....	140
c) Allgemeine Vorschriften (Art. 17 ff. ESÜ) .....	145
aa) Verkehrsschutz (Art. 17) .....	145
bb) Zwingende Vorschriften (Art. 20) .....	146
cc) <i>Ordre public</i> (Art. 21) .....	147
5. Auswirkungen auf das deutsche Internationale	
Erwachsenenschutzrecht .....	148
a) Autonomes Kollisionsrecht der Betreuung .....	148
b) Autonomes Kollisionsrecht der Vorsorgevollmacht .....	151
C. Internationalisierung und Europäisierung der medizinischen	
Behandlung .....	155
I. Tatsächliche Veränderungen .....	155
II. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen .....	157
1. Rom I-VO und Rom II-VO .....	157
a) Rom I-VO .....	157
b) Rom II-VO .....	159
aa) Internationales Privatrecht der Geschäftsführung	
ohne Auftrag .....	160
bb) Internationales Deliktsrecht .....	160
cc) Allgemeine Vorschriften .....	163
2. Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in	
der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung .....	164
D. Fazit zu § 1 .....	166
 § 2 <i>Die isolierte Patientenverfügung im europäischen und</i>	
<i>deutschen Kollisionsrecht</i> .....	167
A. Meinungsspektrum aus dem Ausland und dem Inland .....	168
I. Ausländische Stellungnahmen .....	168
1. Österreich .....	168
2. Liechtenstein .....	170
3. Schweiz .....	171
4. Griechenland .....	173
5. Fazit .....	173
II. Inländische Stellungnahmen .....	174
B. Ordnungsversuche .....	176
I. Materielles Recht .....	177
1. Unterteilung der Rechtsordnung in Rechtsgebiete,	
Verflechtungen .....	177
2. Patientenverfügung .....	181
3. Fazit .....	183

<b>II. Grenzrecht .....</b>	<b>184</b>
1. Unterteilung der Rechtsordnung in Rechtsgebiete, Verflechtungen .....	184
a) Unterteilung der Rechtsordnung in Rechtsgebiete .....	184
aa) Internationales Privatrecht .....	184
bb) Internationales öffentliches Recht, Internationales Strafrecht.....	187
b) Verflechtungen.....	189
aa) Internationales Privatrecht und Eingriffsnormen .....	190
bb) Internationales Strafrecht und FremdrechtSANWENDUNG .....	195
2. Patientenverfügung in Fällen mit Auslandsberührung .....	196
a) Patientenverfügung und Internationales Privatrecht .....	197
aa) Kollisionsrechtliche Verweisungsnorm .....	197
bb) Eingriffsnormen und Patientenverfügung.....	198
(1) Definition .....	198
(2) Anknüpfung .....	202
cc) Zwischenergebnis .....	203
b) Patientenverfügung und Internationales Strafrecht.....	204
aa) Beispiel 1 .....	204
bb) Beispiel 2 .....	207
cc) Zwischenergebnis .....	208
III. Fazit .....	208
<b>C. Kollisionsrechtliche Anknüpfung .....</b>	<b>209</b>
<b>I. Anknüpfungsgerechtigkeit.....</b>	<b>209</b>
1. Grundsätzliches .....	210
a) Internationalprivatrechtliche Interessen .....	211
b) Materiellprivatrechtliche Interessen.....	213
2. Internationalprivatrechtliche Interessen bei Patientenverfügungen .....	216
a) Parteiinteresse im engeren Sinne .....	216
aa) Objektive Anknüpfung: Staatsangehörigkeit oder Aufenthalt? .....	217
(1) Staatsangehörigkeit und gewöhnlicher Aufenthalt .....	218
(2) Patientenverfügung.....	220
bb) Subjektive Anknüpfung .....	224
b) Verkehrsinteressen .....	225
c) Internationaler Entscheidungseinklang .....	227
d) Interner Entscheidungseinklang .....	229
e) Rechtssicherheit, Voraussehbarkeit, Einfachheit der Rechtsanwendung.....	231

f) Ausschluss der Gesetzesumgehung ( <i>fraus legis</i> ) .....	234
g) Heimwärtsstreben .....	236
3. Materiellprivatrechtliche Interessen bei Patientenverfügungen .....	237
4. Fazit .....	238
II. Qualifikation der Patientenverfügung .....	240
1. Grundsätzliches .....	240
2. Qualifikationsmöglichkeiten .....	242
a) Qualifikation als vertragliches Schuldverhältnis (Rom I-VO) .....	243
aa) Bindung .....	244
bb) Vermögen .....	244
cc) Rechtsfolgen .....	246
b) Qualifikation als Einwilligung .....	247
c) Qualifikation als Rechts- und Geschäftsfähigkeit (Art. 7 EGBGB) .....	250
d) Qualifikation als Betreuung (Art. 24 EGBGB) .....	250
3. Fazit .....	253
III. Ausgestaltung einer eigenen Anknüpfung der Patientenverfügung .....	254
1. Objektive Anknüpfung .....	255
a) Personale Anknüpfung oder Anknüpfung an den Behandlungsort? .....	255
aa) Personale Anknüpfung .....	255
bb) Anknüpfung an den Behandlungsort .....	260
cc) Vermittelnde Vorschläge .....	261
(1) Errichtungsstatut nach Vorbild des Art. 26 Abs. 5 S. 1 EGBGB .....	261
(2) Differenzierte Anknüpfung nach Sachfragen .....	264
dd) Zwischenergebnis .....	266
b) Sonderfragen .....	267
aa) Form der Patientenverfügung .....	267
(1) Allgemeine Formkollisionsregel (Art. 11 Abs. 1 EGBGB) .....	268
(2) Weitergehende Anknüpfung der Form für die Patientenverfügung? .....	270
bb) Einwilligungsfähigkeit .....	272
cc) Volljährigkeit .....	274
c) Renvoi oder Sachnormverweisung? .....	275
d) Zwischenergebnis .....	276
2. Subjektive Anknüpfung: Patientenverfügung und Rechtswahl? .....	277

a) Dogmatische Herleitung der Parteiautonomie .....	278
b) Interessenlage und Patientenverfügung.....	281
aa) Interessen des Betroffenen .....	281
bb) Sonstige Interessen .....	284
c) Ausgestaltung der Rechtswahl.....	288
3. <i>Ordre public</i> und Patientenverfügung .....	289
a) Grundsätze .....	290
aa) Voraussetzungen.....	291
bb) Rechtsfolgen.....	292
b) <i>Ordre public</i> und Patientenverfügung.....	293
aa) Beispiel 1 .....	293
bb) Beispiel 2 .....	294
cc) Beispiel 3 .....	296
dd) Beispiel 4 .....	296
c) Spezieller oder allgemeiner <i>ordre public</i> ? .....	299
4. Regelungsvorschlag .....	300
D. Zusammenführungen .....	301
 Kapitel 3: Ausblick .....	304
 <i>§ 1 Vereinheitlichung oder Angleichung des Sachrechts der Patientenverfügung?</i> .....	304
A. Einheitliches europäisches Sachrecht für die Patientenverfügung? ....	304
B. Optionale Patientenverfügung? .....	305
C. (Bilaterale) Harmonisierung durch völkerrechtliche Verträge? .....	308
D. Ausarbeitung allgemeiner Prinzipien .....	308
E. Zukunftsaufgaben der nationalen Gesetzgeber .....	309
 <i>§ 2 Vereinheitlichung des Kollisionsrechts der Patientenverfügung?</i> ....	310
A. Harmonisierung des Kollisionsrechts der Patientenverfügung? .....	310
B. Anerkennung statt Verweisung? .....	312
 Kapitel 4: Zusammenfassung in Thesen .....	319
 Literaturverzeichnis .....	325
Register .....	357